



EG 105 02-25

über
Herrn Oberbürgermeister
Gert-Uwe Mende

Handwritten signature and initials

Der Magistrat

Bürgermeisterin

Christiane Hinnerg

über
Magistrat

Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Gerhard Obermayr

4. Februar 2025

Und

Frau Konny Küpper
Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt,
Klima und Energie

Tagesordnung I Punkt 3 der öffentlichen Sitzung am 14. Mai 2024

Vorlagen-Nr. 24-F-22-0008

Asiatische Tigermücke
(Beschluss-Nr. 0023)

Die Asiatische Tigermücke verbreitet sich in Hessen. Auch in Wiesbaden wird sie zunehmend nachgewiesen. Die Tigermücke kann Krankheiten wie das Denguefieber übertragen, das mittlerweile nicht mehr nur in den Tropen auftritt, sondern auch schon in Frankreich. Der Schutz der öffentlichen Gesundheit sollte daher Priorität haben. Zur Bekämpfung der Tigermückenpopulation hat Wiesbaden die Kommunale Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Schnakenplage e. V. (KABS e. V.) beauftragt und letztes Jahr eine Bekämpfung im Stadtteil Südost durchgeführt.

Der Ausschuss Umwelt, Klima und Energie möge beschließen:

Der Magistrat wird gebeten zu berichten,

1. welches Konzept die LHW gemeinsam mit der KABS zur Bekämpfung der Tigermücke verfolgt.
 - a. Welche Maßnahmen sind bereits ergriffen worden, um die Population der Tigermücke in Wiesbaden zu überwachen?
 - b. Welche spezifischen Präventions- und Kontrollstrategien werden eingesetzt, um die Ausbreitung der Tigermücke zu verhindern?
 - c. Sind Aufklärungskampagnen und Informationsveranstaltungen über die aktuellen Verbreitungsgebiete hinaus für die Bürgerinnen und Bürger geplant, um über die Risiken und Schutzmaßnahmen zu sensibilisieren und aufzuklären?

2. ob es bereits Planungen und Gespräche mit der KABS zur diesjährigen Bekämpfung der Tigermücke gibt.
 - a. Falls ja, wann wird mit der Bekämpfung in diesem Jahr begonnen und in welchen Stadtteilen?
 - b. Falls nein, warum nicht?
3. welche langfristige Strategie Wiesbaden bei der Bekämpfung der Tigermücke plant.
4. ob zusätzliche Budgetmittel für zukünftige Präventionsmaßnahmen vorgesehen sind und wenn ja, in welcher Höhe?

Nachfolgend die im Januar 2025 aktualisierten Antworten des Gesundheitsamtes.

Zu 1. Welches Konzept verfolgt die LHW gemeinsam mit der KABS zur Bekämpfung der Tigermücke?

- a. Welche Maßnahmen sind bereits ergriffen worden, um die Population der Tigermücke in Wiesbaden zu überwachen?

Im Jahr 2023 wurde der Applikationsbereich im Bezirk Südost auf ca. 183 Hektar festgelegt. Von Mai bis Anfang Oktober führte die KABS e. V. 14-tägliche Bekämpfungen der Brutstätten durch, wobei insgesamt 7.400 Grundstücksbegehungen und die Bekämpfung von 28.000 Brutstätten durch 12 Mitarbeiter erfolgten. Ab Juni 2023 begleitete ein Fallenmonitoring mit 14-täglicher Beprobung und Auswertung die Maßnahmen. Der Bekämpfungserfolg zeigte sich durch die Verhinderung der Verbreitung in Südost und eine signifikante Reduktion der Populationsdichte im Vergleich zum Fallenmonitoring 2022.

Aufgrund des Nachweises einiger weniger Tigermückeneier auf dem Friedhof Rambach wurden neben einem begleitenden Fallenmonitoring alle Brutstätten auf dem Friedhof im zweiwöchentlichen Rhythmus bekämpft. Zum Saisonende wurden keine Tigermücken auf dem Friedhof im Bezirk Rambach mehr nachgewiesen.

Im Juli 2023 wurde eine Bürgermeldung in der Wallufer Straße Mainz-Kostheim eingereicht. Ein daraufhin eingeleitetes Fallenmonitoring an 53 Standorten im Stadtbezirk Mainz-Kostheim mit insgesamt 140 Fallenbeprobungen ergab einen Nachweis von über 5000 Tigermückeneiern. Dies weist auf eine hohe Populationsdichte hin. Es wurden Maßnahmen zur Bekämpfung von Brutstätten durchgeführt, darunter die Behandlung von Straßenabläufen und die Verteilung von Informationsmaterial und Bti- (*Bacillus thuringiensis israelensis*)-Tabletten an Anwohnerinnen und Anwohner.

In Abstimmung führte das US-Militär ebenfalls Monitoring-Maßnahmen auf seinen Liegenschaften durch.

Bekämpfungs- und Präventionsmaßnahmen 2024

Im Jahr 2024 wurden den Betroffenen umfassende Informationen (z. B. Flyer) zur Verfügung gestellt. Pressemitteilungen wurden in Zusammenarbeit mit der KABS e. V. veröffentlicht. Im Rahmen des Patiententages 2024 des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e. V. konnten sich interessierte Besuchende zu dem Thema Tigermücke informieren. Zudem wurden relevante Informationen und Kontaktadressen auf www.wiesbaden.de veröffentlicht.

Bei lokal starker Belästigung durch Tigermücken bestand auch 2024 für Betroffene die Möglichkeit, sich per E-Mail unter termine-tigermuecke@kabs-gfs.de bei der KABS zu melden. Mit Mitarbeitenden der KABS e. V. konnte dann ein Termin zur Vor-Ort-Begutachtung sowie Beratung vereinbart werden. Zur weiteren Klärung und Tigermücken-Bestimmung hatten Bürgerinnen und Bürger ebenso die Möglichkeit, sich direkt mit der KABS e. V. in Verbindung zu setzen. Allgemeine Fragen zum Thema Tigermücke konnten an die E-Mail-Adresse tigermuecke@kabsev.de gesendet werden. Der Schwerpunkt lag auf individuellen (Vor-Ort-)Beratungen und dem hierzu begleitenden Monitoring der Verbreitung der Tigermücke. Auch seitens des Gesundheitsamtes wurden eingehende Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern beantwortet und individuelle Beratungen erfolgten, teils in enger Zusammenarbeit mit der KABS. Zur Bekämpfung wurden Bti-Tabletten unentgeltlich in einzelnen Ortsverwaltungen sowie im Umweltladen Wiesbaden für Bürgerinnen und Bürger bereitgestellt. Die KABS e. V. hat Beratungen zum richtigen Einsatz dieses biologischen Wirkstoffes angeboten.

b. Welche spezifischen Präventions- und Kontrollstrategien werden eingesetzt, um die Ausbreitung der Tigermücke zu verhindern?

Um eine weitere Ausbreitung der Asiatischen Tigermücke im Stadtgebiet Wiesbaden zu verhindern, sind Bekämpfungs- und Präventionsmaßnahmen unerlässlich. Damit einher geht die Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger für diese Thematik. Die präventive Aufklärungsarbeit ist in besonderem Maße wichtig - Bürgerinnen und Bürger müssen eingebunden und befähigt werden, gezielt auch selbst Maßnahmen zur Vermeidung der Ansiedlung und Ausbreitung der Tigermücke ergreifen zu können. Denn der effektivste und nachhaltigste Schutz vor der Tigermücke ist, den Mücken die Eventualität zum Brüten zu nehmen. Eine Ansiedlung kann somit von vornherein abgewendet werden. Laut KABS e. V. ist auf lange Sicht eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger unerlässlich, da über 80% aller Bruthabitate auf Privatgrundstücken liegen (PM KABS e. V., Speyer 12.12.2024).

Daher sind zielgerichtete Maßnahmen zur allgemeinen Information der Öffentlichkeit, wie zum Beispiel Handlungsempfehlungen, Tipps, FAQ, jährliche Pressemitteilungen und Flyer und Hinweise zu weiterführenden Informationen (z. B. HlFGP, HLNUG und KABS e. V.) sowie auch individuelle Beratungen essentiell.

Die Bevölkerung ist eine wichtige Zielgruppe im gemeinsamen Kampf gegen die Tigermücke. Sie kann die Ansiedlung der Tigermücke und damit die Bildung von Bruthabitaten auf Privatgrundstücken und in der eigenen Umgebung durch einfache Maßnahmen und mit wenig Aufwand beispielsweise im eigenen Garten und auf dem eigenen Grundstück verhindern. Die Verbreitung der Tigermücke und die Größe der Population können durch Präventions-Maßnahmen und durch die Vermeidung von Brutstätten sowie durch punktuell eingesetzte biologische Schädlingsbekämpfungsmittel eingedämmt werden.

Verdachtsmeldungen aus der Bevölkerung sind besonders wichtig, um weitere mögliche Verbreitungsgebiete der Tigermücke frühzeitig zu erkennen. Aufgrund dessen wurde im Jahr 2024 ein sogenanntes passives Monitoring mittels Meldungen aus der Bevölkerung eingeführt, um ein möglichst großflächiges Bild über die Verbreitung der Tigermücke im Stadtgebiet Wiesbaden zu erhalten. Verdachtsmeldungen, Fotos, Hinweise können sowohl an ein entsprechendes Funktionspostfach des Gesundheitsamtes Wiesbaden sowie an die KABS e. V. gemeldet werden. Das Gesundheitsamt Wiesbaden arbeitet eng mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KABS e. V. zusammen. Individuelle Beratungen und Vor-Ort-Termine können auch weiterhin durch die Bürgerinnen und Bürger mit der KABS e. V. vereinbart werden.

Die Mithilfe und Meldung von Tigermücken durch die Bevölkerung ist entscheidend bei der Erfassung und Kontrolle von Mückenfunden und ggf. für eine anschließende Durchführung

möglicher, gezielter Bekämpfungsmaßnahmen. Überdies können eingefangene Mücken aus der Bevölkerung zur Bestimmung an das Hessische Landesamt für Gesundheit und Pflege (HLfGP) gesendet werden (s. Homepage HLfGP).

- c. Sind Aufklärungskampagnen und Informationsveranstaltungen über die aktuellen Verbreitungsgebiete hinaus für die Bürgerinnen und Bürger geplant, um über die Risiken und Schutzmaßnahmen zu sensibilisieren und aufzuklären?

Ja, weitere Maßnahmen seitens des Gesundheitsamtes sind geplant, insbesondere um die Bevölkerung über mögliche Risiken und entsprechende Schutzmaßnahmen zu sensibilisieren und aufzuklären.

Beispielsweise sollen weiterführende Informationen auf der städtischen Homepage eingestellt und die Bevölkerung soll über Pressemitteilungen durch das Gesundheitsamt informiert werden. In Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung/ Öffentlichkeitsarbeit des Gesundheitsamtes sollen neue Aufklärungsmaterialien erarbeitet und der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden.

Im Rahmen von Informationsveranstaltungen des Gesundheitsamtes wie etwa dem „Wiesbadener Patiententag“ und der Vortragsreihe „Verständliche Medizin“ (Termin: 19.02.2025 im Rathaus) sollen Bürgerinnen und Bürger gezielt zu dem Thema Tigermücke und Vektorkrankheiten sowie über die Arbeit und Themenschwerpunkte der KABS e. V. informiert werden. Hierzu werden unter anderem Referentinnen und Referenten aus unterschiedlichen, interdisziplinären Bereichen wie z. B. der KABS e. V., dem HLfGP sowie aus dem Gesundheitsamt vertreten sein.

Durch Öffentlichkeitsarbeit und durch die Schaffung zielgruppenspezifischer Informationsangebote soll das Bewusstsein für die Themen Tigermücke und Schutzmaßnahmen der Gesundheit gestärkt werden.

Zu 2. Gibt es bereits Planungen und Gespräche mit der KABS zur diesjährigen Bekämpfung der Tigermücke?

Das Gesundheitsamt Wiesbaden beobachtet weiterhin kritisch die Entwicklung der Tigermückenpopulation in der Landeshauptstadt Wiesbaden und nimmt dieses Thema äußerst ernst. Aus diesem Grund haben wir auch für dieses Jahr wieder Maßnahmen gegen die Asiatische Tigermücke sowie eine enge und zuverlässige Zusammenarbeit mit der KABS e. V. geplant. Erste Gespräche zu den für 2025 geplanten Bekämpfungs- und Monitoring-Maßnahmen wurden bereits geführt. Das konkretisierende Gespräch mit der KABS e. V. zur Saisonvorbereitung soll Ende Januar 2025 stattfinden.

Im Fokus stehen in der kommenden Saison zum einen die Ausweitung von Präventions- und Öffentlichkeitsmaßnahmen zur Sensibilisierung und Aufklärung der Bevölkerung und zum anderen die Durchführung von begleitenden Präventions- und Monitoring-Maßnahmen durch die KABS e. V.

Zu 3. Welche langfristige Strategie plant Wiesbaden bei der Bekämpfung der Tigermücke?

Das Gesundheitsamt wird die weitere Entwicklung der Tigermücke kritisch verfolgen, im Blick behalten und entsprechende Maßnahmen treffen. Im gemeinsamen Kampf gegen die Asiatische Tigermücke ist auch künftig eine Zusammenarbeit und enge Abstimmung mit der KABS e. V. sowie mit dem HLfGP beabsichtigt.

Die fachübergreifende und interdisziplinäre Zusammenarbeit ist wichtig, um einerseits die Ansiedlung von Tigermücken möglichst zu verhindern und Populationen möglichst gering zu halten und um andererseits die Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger mittels Präventionsmaßnahmen zu schützen, zu sensibilisieren, zu beraten und folglich den Gesundheitsschutz zu stärken.

Gleichwohl wird das Gesundheitsamt Wiesbaden langfristig auf die Unterstützung und Mithilfe aus der Bevölkerung angewiesen sein, um einer Ausbreitung der Asiatischen Tigermücke entgegenzuwirken.

Bei gesundheitlichen Fragen zum Thema Tigermücke ist das Gesundheitsamt erster Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger aus Wiesbaden. Informationen rund um das hessische Tigermücken-Monitoring sowie Empfehlungen zur Prävention und Bekämpfung der Tigermücke, erhält die Bevölkerung ebenfalls über die Homepage des Dezernates Klimawandel und Gesundheit des HLFGP.

Der Klimawandel begünstigt die Ausbreitung von Vektoren und damit auch die der Asiatischen Tigermücke. Veränderte Niederschlagsmuster und höhere Temperaturen sowie die Abnahme von frostigen Tagen im Winter begünstigen deren Verbreitung. Auch die KABS e. V. teilte in ihrer Pressemitteilung vom 12.12.2024 mit, dass sie insgesamt betrachtet regelhaft von neuen Populationen „überrannt“ wurden. (s. PM vom 12.12.2024) Nicht zuletzt aufgrund der stark begrenzten finanziellen Ressourcen ist eine erfolgreiche Elimination der Tigermücke im Stadtgebiet Wiesbaden kaum realisierbar, was bedeutet, dass ein Strategiewechsel erforderlich ist und der Fokus vielmehr auf der Vektorreduktion und auf der Präventionsarbeit liegt.

Bereits im Jahr 2024 hat das Gesundheitsamt Wiesbaden in Kooperation mit der KABS. e. V. und dem HLFGP seine Strategie mit Blick auf die Tigermücke verändert und das Konzept entsprechend der Gegebenheiten angepasst. In erster Linie stellen langfristig gesehen eine Primärprävention sowie eine Reduktion der Populationsdichte von Tigermücken das oberste Ziel dar.

Das Gesundheitsamt Wiesbaden stellt sich auch weiterhin seiner kommunalen Verantwortung, ergreift Präventionsmaßnahmen und arbeitet eng mit den entsprechenden Akteurinnen und Akteuren zusammen, um die Öffentlichkeit bestmöglich vor der Tigermücke zu schützen. Im Fokus stehen hierbei einerseits die Aufklärungsarbeit, unterstützt durch das HLFGP und die KABS e. V., und andererseits Maßnahmen der Verhältnisprävention wie etwa die Bekämpfung der Tigermücke auf öffentlichen Plätzen durch Vermeidung von Brutgewässer sowie der Schutz von besonders vulnerablen Bevölkerungsgruppen.

Die starke Ausbreitung der Tigermücke in den vergangenen Jahren hat gezeigt, dass die Umsetzung einer intensiven Bekämpfung zunehmend schwieriger wird. Das bedeutet auch, dass besonders Anwohnerinnen und Anwohner in Verbreitungsgebieten der Tigermücke verstärkt in die Bekämpfungsmaßnahmen eingebunden werden müssen. In Hessen sind Grundstückseigentümer nach § 1 Abs. 1 SchädBekV HE verpflichtet, den Befall mit Schädlingen, durch die Krankheitserreger verbreitet werden können, der Gemeinde anzuzeigen und eine Bekämpfung der Schädlinge durchzuführen. Demzufolge ist es sehr wichtig, dass Bürgerinnen und Bürger Tigermückenfunde an das Gesundheitsamt Wiesbaden melden.

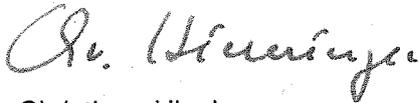
Die Verhaltensprävention der Bevölkerung spielt eine entscheidende Rolle im Umgang mit der Tigermücke. Es gilt, das Verhalten entsprechend anzupassen. Auch Bürgerinnen und Bürger sollten dringend Maßnahmen ergreifen, um sich zu schützen und die Tigermücke zu bekämpfen. Zum Beispiel sollten Insektenschutzgitter angebracht, Wasser-Ansammlungen auf dem eigenen Privatgrundstück vermieden und biologische Bekämpfungsmittel (bti) eingesetzt werden.

Wichtig ist auch, dass Reisende in ausgewiesenen Tigermücken-Gebieten konsequent Mückenschutz, spezifisch gegen Tigermücken verwenden und helle, hautschützende Kleidung tragen sowie klimatisierte Räume aufsuchen. Insbesondere sollten sich Einreisende bzw. Reiserückkehrende (z. B. aus den Tropen) ebenso nach der Rückkehr vor Mückenstichen schützen, um eine potentielle Weitergabe von Viren zu verhindern und folglich auch ihre Mitmenschen zu schützen.

Weitere ausführliche Informationen zum Thema Tigermücke, wie z. B. eine Checkliste, finden Bürgerinnen und Bürger auf der Homepage des HLfGP.

Zu 4. Sind zusätzliche Budgetmittel für zukünftige Präventionsmaßnahmen vorgesehen und wenn ja, in welcher Höhe?

Das Gesundheitsamt hat 50.000 Euro für das Jahr 2025 eingeplant. Es stehen bislang keine zusätzlichen Mittel für zukünftige Präventionsmaßnahmen zur Verfügung. Weitere Mittel wurden beantragt, jedoch nicht bewilligt.



Christiane Hinninger
Bürgermeisterin